
Staat und Stiftungen

Sinn und Nutzen eines grundlegenden Unterschieds

Helmut K Anheier

Hertie School of Governance / Universität Heidelberg

1. November 2018 | 19:00 Uhr

Vertrag im Rahmen des Frankfurter Stiftungstag

10 Fakten zur Einstimmung

1. Ungefähr 20,000 Stiftungen
2. Soziales, Bildung, Wissenschaft, Kultur Hauptzwecke
3. 71% nach 1990 gegründet, 54% seit 2000
4. 52% fördernd
5. 71% haben Budgets von unter 100.000 Euro
6. 75% arbeiten lokal
7. 31% haben bezahlte Mitarbeiter
8. 89% haben Ehrenamtliche
9. 92% sehen sich als sinnvolle Ergänzung zum Staat
10. 63% sehen sich als erfolgreich an

Staat

Max Weber: die Gemeinschaft, die „innerhalb eines bestimmten Gebietes [...] das Monopol legitimer physischer Gewaltsamkeit für sich (mit Erfolg) beansprucht“, also ein auf Legitimität beruhendes „Herrschaftsverhältnis von Menschen über Menschen“

Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben gewährleisten soll

Stiftung

Eine formale Organisation, die

- Auf einem Vermögen beruht
- Privat verfasst ist
- Sich selbst verwaltet
- Gemeinnützig ist
- Sich selbst als Stiftung versteht

Doppelte Unabhängigkeit von Staat und Markt

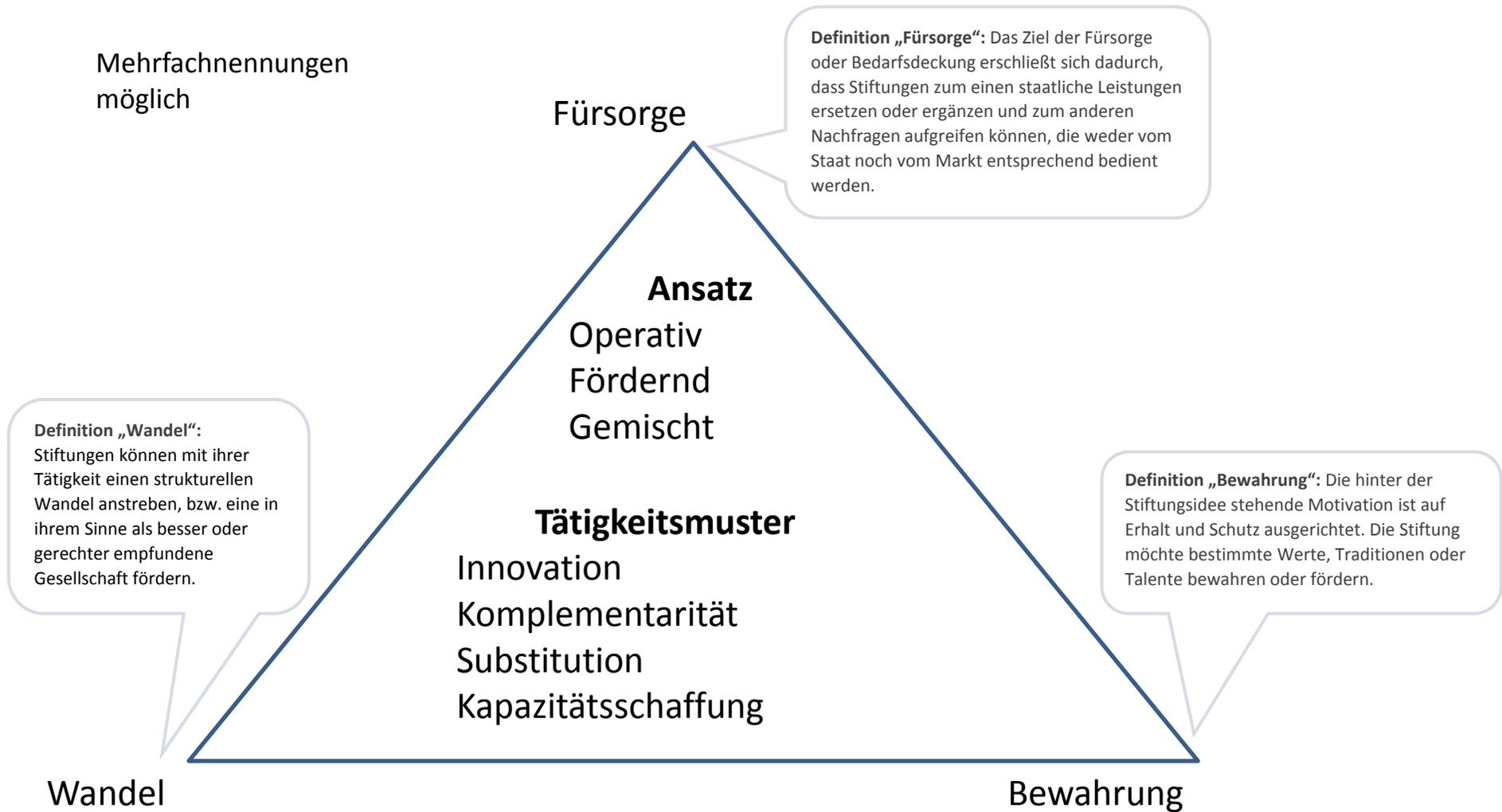
Staat und Stiftung

- Komplexes, abstraktes Verständnis vom Staat
- Trifft Staatsorientierung, gar Staatslastigkeit auf Stiftungen zu?
- Staat: Regulierungsaufgabe gegenüber Stiftungen, aber wie weit soll diese gehen?
- Stiftungen: Legitimität und doppelte Unabhängigkeit



-
- Minimalmodel: Steuerbehörde, Finanzgebaren (IRS, USA)
 - Minimalmodell Plus: Stiftungsbehörde, Finanzen und Satzung, Vermögenserhalt (Deutschland heute)
 - Arms-Length Model: Stiftungsbehörde, Finanzgebaren, Satzung und operative Aspekte der Zielerreichung (Charity Commission, UK)
 - Konzessionsmodell: Minimalmodel Plus und staatliche Verleihung, aber breite Legitimierung (Deutschland bis Ende 20. Jahrhundert)
 - Kontrollmodell: staatliche Verleihung und enge Legitimierung; Kontrolle der Finanzen und Aktivitäten (China)

Ziele, Aktivitäten



Stiftungsdreieck: Empirisches Bild

Mehrfachnennungen
möglich

Fürsorge 58%

Definition „Fürsorge“: Das Ziel der Fürsorge oder Bedarfsdeckung erschließt sich dadurch, dass Stiftungen zum einen staatliche Leistungen ersetzen oder ergänzen und zum anderen Nachfragen aufgreifen können, die weder vom Staat noch vom Markt entsprechend bedient werden.

Ansatz

Operativ 24%
Fördernd 52%
Gemischt 25%

Definition „Wandel“:

Stiftungen können mit ihrer Tätigkeit einen strukturellen Wandel anstreben, bzw. eine in ihrem Sinne als besser oder gerechter empfundene Gesellschaft fördern.

Tätigkeitsmuster/Rolle

Innovation	45%
Komplementarität	34%
Substitution	63%
Kapazitätsschaffung	71%

Definition „Bewahrung“: Die hinter der Stiftungsidee stehende Motivation ist auf Erhalt und Schutz ausgerichtet. Die Stiftung möchte bestimmte Werte, Traditionen oder Talente bewahren oder fördern.

Wandel 37%

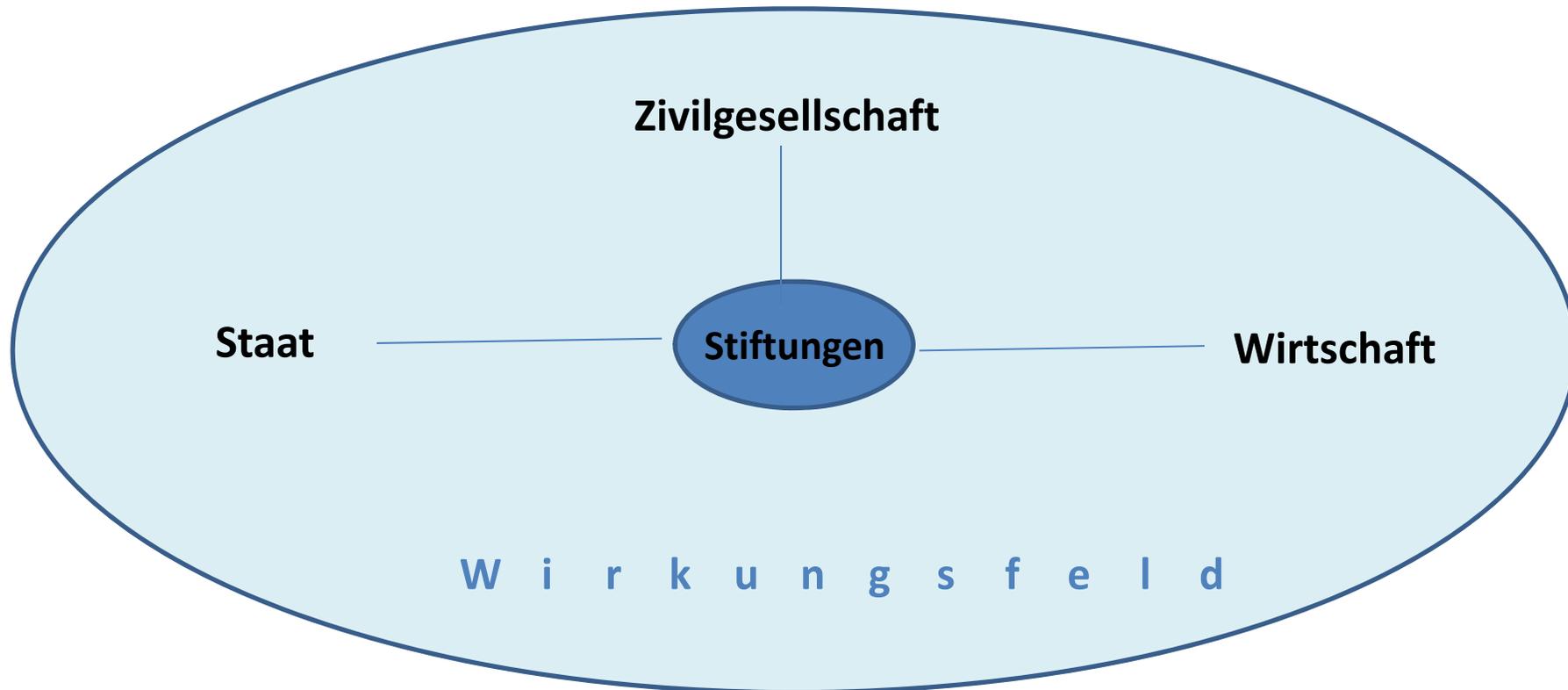
Bewahrung 52%

Zentrales Ergebnis

Deutsche Stiftungen sind mehrheitlich fördernd auf ein fürsorgliches oder bewahrendes Ziel ausgerichtet, wobei die Schaffung von Kapazitäten und die Substitution von staatlichen Angeboten als Rolle hervortreten.

Erst in zweiter Linie erscheinen Stiftungen auf Wandel und Innovation ausgerichtet.

Positionierung



Positionierung: Empirie

Staat und Stiftung in der Ziel-Mittel Relation		Ziele	
		<i>Gleich</i>	<i>Ungleich</i>
Mittel / Vorgehen	<i>Gleich</i>	Kooperation 82%	Mittel- Komplementarität 30%
	<i>Ungleich</i>	Ziel-Komplementarität 92%	Parallelität, Spannung 36%

Meherfachnennungen möglich, da verschiedene Felder, Projekte vorliegen

Quelle basierend auf: Najam, Adil (2000): The Four-C's of Third Sector–Government Relations Cooperation, Confrontation, Complementarity, and Co-optation. In: Nonprofit Management and Leadership. Vol. 10, No. 4, Summer 2000. S. 375-396.

Zentrales Ergebnis

Stiftungen sehen sich meist in kooperativen und komplementären Verhältnis; Konflikte und Spannungen weitaus weniger prägnant.

- **Staat:** keine „Staatsfixiertheit“, eher kooperativ-komplementäre Nähe. 50% der Stiftungen sehen staatliche und öffentliche Einrichtungen als wichtig für ihre Arbeit an.
 - **Zivilgesellschaft:** Nahezu alle Stiftungen (89%) arbeiten mit Ehrenamtlichen; 17% haben mehr als 10.
 - **Wirtschaft:** Nur 25% der Stiftungen sehen sie als wichtig für ihre Arbeit an.
- ➔ Staatliche Nähe, zivilgesellschaftliche Verankerung

Stiftungstypen

N=952 (100%)	Kleinere Stiftungen (Budget < 100.000 €)	Größere Stiftungen (Budget ≥ 100.000 €)
Operative und gemischte Stiftungen	Nischenanbieter 29% -- 1% der Ausgaben	Dienstleister 19% -- 75% der Ausgaben
Fördernde Stiftungen	Engagement-Stiftungen 42% -- 2% der Ausgaben	Professionelle Philanthropen 10% -- 22% der Ausgaben
Gesamt	676 (71%)	276 (29%)

- Jährliche Ausgaben insgesamt 13.1 Milliarden €;
- Professionelle Philanthropen = 91% der Fördersumme von jährlich 3.2 Milliarden €.

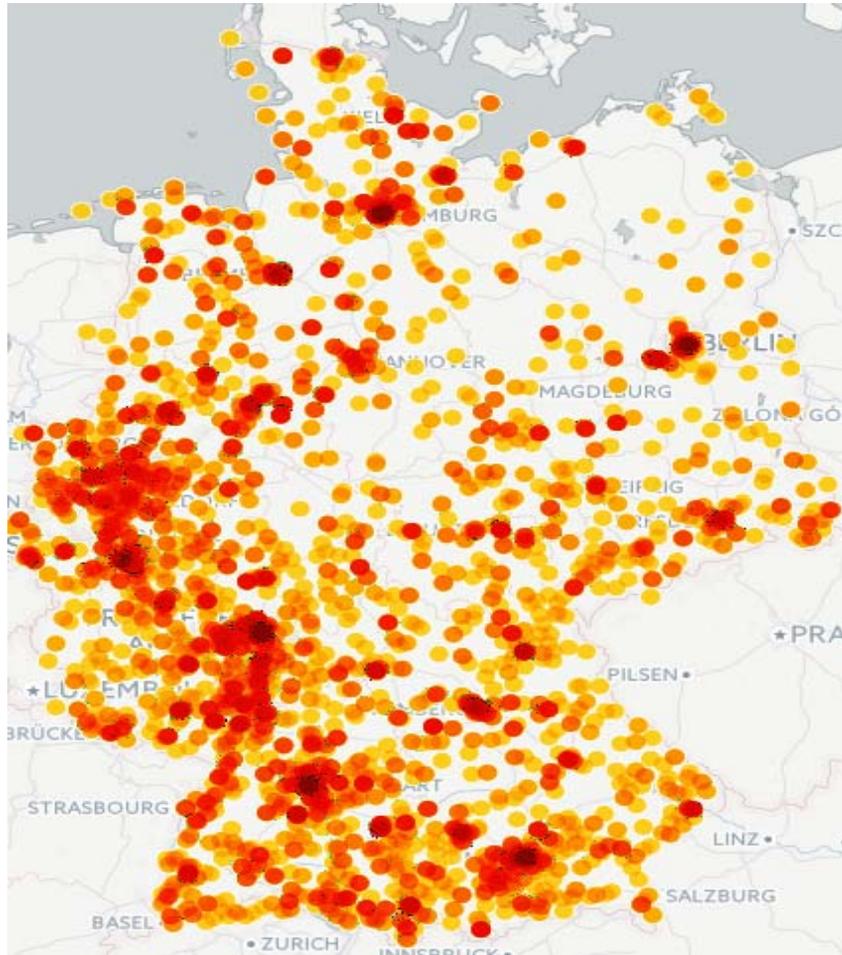


Engagement-Stiftungen

- **In Deutschland gibt es 2014-15 etwa 18.800 private Stiftungen**
- **Drei Viertel (73%) wurden nach 1990 gegründet (ca. 13.700)**
- **Davon haben 61% ein Jahresbudget von unter 50.000 Euro (ca. 8.300)**
- **Von diesen arbeiten 85% hauptsächlich lokal (ca. 7.000)**
- **In diesen engagieren sich geschätzte ca. 69.000 Ehrenamtliche**
- **Diese sind im Durchschnitt mit 231* Menschen vernetzt – ein deutschlandweites Netzwerk von knapp 16 Millionen Personen**
 - **Mittelstand**
 - **Kern des sozialen Engagements, soziales Kapital, Kultur des Sich-Kümmerns**

* Bernard-Killworth Median

Geografische Verteilung



Deutschland: Räumliche Verteilung nach Landkreisen (Karte nach DataMaster)

- Gerade einmal ein Zehntel der Stiftungen verfügt über ein Budget von mehr als 1 Million Euro im Jahr.
- Große Stiftungen sind in relativ wenigen „Stiftungskapitalen“ konzentriert
- Die kleinen Stiftungen verteilen sich in etwa proportional zur Bevölkerungsdichte.

Stiftungstypen

	Kleinere Stiftungen	Größere Stiftungen
Operative und gemischte Stiftungen	Nischenanbieter Sinnvolle Komplementaritäten mit staatlichen Maßnahmen suchen	Dienstleister Als Sozialunternehmer durchaus in Konkurrenz zum Staat treten; politische Mitgestaltung
Fördernde Stiftungen	Engagement-Stiftungen Akteur auf lokaler Ebene, spezielle Interessen und Belange aufgreifen, ggf. auch gegen Politik	Professionelle Philanthropen Strategisch, konstruktives Verhältnis zum Staat suchen und Autonomie bewahren

Differenzierte Betrachtung des deutschen Stiftungswesen notwendig

- Wachstum mehrheitlich in kleinen, lokalen Stiftungen, was einen **zivilgesellschaftlichen Dialog** nahelegt
 - ➔ Lokale Kultur des Sich-Kümmerns, Kommunalpolitik
- Dienstleister zeigen sich innovativ, was auf einen **sozialunternehmerischen Dialog** hinweist
 - ➔ Stiftungen als Sozialunternehmen, Sozial- und Bildungspolitik
- Professionelle Philanthropen, geringer in der Zahl aber ansteigend, deuten auf einen **strategischen Diskurs mit dem Staat**, um gesellschaftliche Probleme nachhaltig anzugehen
 - ➔ Stiftungen als strategische Förderer in konstruktiv-kritischen Verhältnis zum Staat